

Bargeld – Geldumlauf – Umlaufsicherung

Kurzbeschreibung der Vorgänge

Von Helmut Creutz



geschieht, was Gesell mit seinen bahnbrechenden Erkenntnissen und der Einführung einer Umlaufsicherung erreichen wollte.

5. Mit den dadurch erreichbaren marktgerecht sinkenden und schließlich um Null pendelnden Zinsen, würden außerdem Sparer und Kreditnehmer auf eine Stufe gestellt und sich gegenseitig einen Dienst erweisen: Der Sparer gibt dem Kreditnehmer die Möglichkeit vorzeitig über Güter verfügen zu können. Der Kreditnehmer sorgt dafür, dass mit der Ausgabe des Geliehenen der Geldkreislauf geschlossen und die Kaufkraft erhalten bleibt, womit der Sparer, bei der Rückzahlung des Kredits, auf dem Markt Güter erhält, die dem Wert seiner eigenen Vorleistungen entsprechen.

1. Der Schlüssel zu allen Vorgängen in der Wirtschaft ist das Bargeld, das der Staat den Bürgern zum Kaufen, Sparen und Verleihen zur Verfügung stellt. Alle heutigen Geldguthaben und -vermögen sind dagegen kein Geld, sondern geben nur die Größenordnung unserer Geldforderungen wieder, die sich durch Ausleihungen von Bargeld im Laufe der letzten 60 Jahre nach und nach angesammelt haben.

2. Aufgrund der Überlegenheit dieses Bargeldes gegenüber allen Gütern in der Wirtschaft, erfolgen diese Ausleihungen heute nur gegen eine Belohnung, den Zins, der dann, über den Zinseszinsseffekt, den Automatismus der beschleunigten Selbstvermehrung aller Geldguthaben und -vermögen auslöst mit denen auch die Schulden und Schuldenzinsbelastungen im Übermaß wachsen.

3. Wenn der Schlüssel für alle diese Vorgänge immer das Bargeld ist, dann ist auch die Freigabe dieses Bargeldes ohne Zinsanspruch der Schlüssel zur Überwindung der zinsbedingten Überentwicklungen und der daraus resultierenden sozialen Spannungen und Wachstumszwänge.

4. Die Konsequenz: Eine Überwindung dieser zinsbedingten Überentwicklungen und deren Folgen sind also nur dann möglich, wenn dem „Schlüssel Bargeld“ die Zins-Erpressungsmöglichkeit genommen wird, also das

6. Mit einer Belastung der Bargeldhaltung wird jedoch nicht nur der Umlauf des Geldes abgesichert, sondern auch die Geldbestände auf die tatsächlich erforderliche Menge zurückgeführt. Und mit dieser Rückführung der Bargeldmenge auf den marktnotwendigen Bestand wird das Geld auch mengenmäßig steuerbar und damit Inflation und Deflation überwindbar. Genau das war das zweite Ziel Gesells und seiner Umlaufsicherung! - So wie die Umlaufgebühr auf das Bargeld der Schlüssel zur Überwindung des Zinsproblems ist, ist sie also auch der Schlüssel zur Kaufkraftstabilität!

Die Annahme, Bargeld würde heute kaum noch eine Rolle spielen, wird durch die Darstellung Nr. 104 widerlegt. Nach neueren Untersuchungen der Bundesbank wird auch in unseren Tagen die Endnachfrage – und die ist alleine entscheidend für die Konjunktur! – zu mehr als 60 Prozent über Bargeldzahlungen abgewickelt. Und die Zahlungsabwicklungen über Sichtguthaben werden von den Zahlungsempfängern nur so lange akzeptiert, wie sie sicher sind, dass sie ihre Sichtguthaben jederzeit bei den Banken gegen Bargeld eintauschen können.

(Welche Veränderungen sich durch die Einführung einer Umlaufsicherung bei den Bankeinlagen und -krediten ergeben, kann man aus der Schemadarstellung in dieser Zeitschrift, Ausgabe 5/09, Seite 5, ersehen)

Wirkungen der Geldumlaufsicherung

Die Umlaufsicherung von Geld:

- macht Geld zum neutralen Tauschvermittler
- überwindet Inflation und Deflation
- senkt Zinsen auf den Risikoanteil
- bringt Angebot und Nachfrage ins Gleichgewicht
- sichert die Beständigkeit des Wirtschaftskreislaufs
- beugt Arbeitslosigkeit und Rezessionen vor
- macht bislang unrentable Investitionen möglich
- bremst das Überwachstum der Geldvermögen
- befreit vom Verschuldungs- und Wachstumsdruck
- reduziert leistungslose und spekulative Einkommen
- baut die Armut-Reichtums-Diskrepanzen ab

Kurz:

Die Umlaufsicherung auf Geld führt zu einer stabileren, gerechteren Wirtschaft und Gesellschaft, die auch ohne ständiges Wachstum existieren kann.

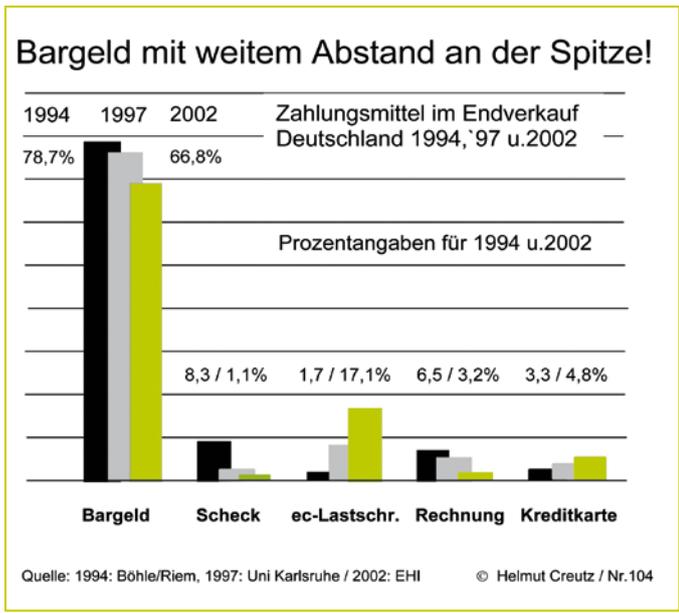
Durch eine Umlaufsicherung des Geldes:

- würde die Geldmenge korrekt steuerbar und damit Inflation und Deflation vermieden werden können,
- würden Angebot und Nachfrage ins Gleichgewicht gebracht und damit Rezessionen und Arbeitslosigkeit verhindert,
- würde der Zinssatz auf und unter die Wachstumsrate fallen und damit der Zwang zum Wirtschaftswachstum überwunden, die Einführung wirksamer Ökosteuern möglich,
- würde der Zins mit den Sättigungsentwicklungen gegen Null tendieren und damit die leistungslosen Einkommen zu Gunsten der Arbeitseinkommen zurückgehen,
- würde das Überwachstum der Geldvermögen, Schulden und Zinsströme abgebaut und damit auch die sozialen Spannungen und Gefährdungen des Friedens.

Kurz:

Eine Umlaufsicherung auf das Geld, würde, wie John Maynard Keynes es ausdrückte, „zum sanften Tod des Rentiers führen“ und „die verschiedenen anstößigen Formen des Kapitalismus zum Verschwinden bringen“.

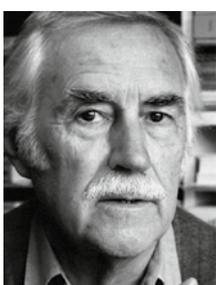
Zusammengestellt von Helmut Creutz



Entgegen oft zu hörenden Vermutungen, ist das Bargeld in Deutschland immer noch das weitaus beliebteste Zahlungsmittel. Bedenkt man, dass Mitte der 80er Jahre das Endnachfragevolumen noch zu 83 Prozent mit Bargeld abgewickelt wurde, ist auch der Rückgang auf 78,7 Prozent bis 1984 und auf 66,8 Prozent bis 2002 nicht allzu groß.

Wie die Zahlen in der Grafik wiedergeben, bewegen sich die vier größten Konkurrenten des Bargeldes im Einzelhandel auch heute noch zumeist unter zehn Prozent des Umsatzvolumens. Außerdem spielten sich die größten Verschiebungen innerhalb dieser Alternativen ab. So ging z.B. der starke Anstieg des ec-Lastschriftverfahrens auf über zehn Prozent zum größten Teil auf Kosten des Scheck- und Rechnungsverfahrens.

Aufgrund der praktischen Handhabung der ec-Karten, die mit Bargeldspeicherung auch als Geldkarten benutzbar sind, ist eine weitere rasche Zunahme ihrer Verwendung zu vermuten. Allerdings dürfte sich das zunehmend auch auf die für den Handel besonders teuren Kreditkarten auswirken. Selbst in den USA, wo die Kreditkarten besonders verbreitet sind, ist das Bargeld – was sicher überraschend ist – auch dort bei den Transaktionsvorgängen noch führend. Gemessen an dieser Größe dürfte die Bargeldnutzung im deutschen Einzelhandel im Bereich der 60er Prozentgrößen liegen.



Zum Autor: Helmut Creutz, Jg. 1923, Architekt, Wirtschaftsanalytiker und Publizist. 1979/80 war er Mitbegründer der Alternativen Liste und der Grünen in Aachen und NRW. Seit 1980 befasst er sich mit den Zusammenhängen zwischen Geld und Gesellschaft, Währung und Wirtschaft. Umfangreiche Vortrags- und Seminartätigkeit, Veröffentlichung von zahlreichen Büchern, Aufsätze und statistische Grafiken zum Thema.